



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

KONJUNKTUR

JAHRESBEGINN 2017

BERICHT

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Details zu den Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi
Tel. +49 221 1640-424
Daniela.Scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:
Anda Rados

Köln, Februar 2017

Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjkturumfrage zum Jahresbeginn 2017 wurde vom 28.11. bis zum 22.12.2016 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 700 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen: Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um mehr als 10 Punkte	↑
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→
	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... um mehr als -10 Punkte	↓

Saldo / Indikator: Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Legenden: Lageindikator: gut | befriedigend | schlecht, Prognosen: gut | gleichbleibend* | schlechter
*sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

Entwicklung in den Branchen

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

Entwicklung in den Regionen

Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen / Rheinisch-Bergischer Kreis	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19

Branchenindices	20
-----------------	----

Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK:

Wirtschaftsklima | Die gute Binnennachfrage bleibt die Säule der Konjunktur im Wirtschaftsraum Köln sowie in Deutschland insgesamt. Zum Jahresende hat die Konjunktur in der Region nochmal leicht angezogen. Die Industrie verzeichnet wieder zunehmende Auftragseingänge. Die Stimmungsindikatoren sprechen für einen guten Start in das Jahr 2017, jedoch ohne große Dynamik.

Geschäftslage | Über 90 Prozent der Unternehmen melden eine gute bis befriedigende Geschäftslage. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Stimmung insgesamt leicht verbessert.

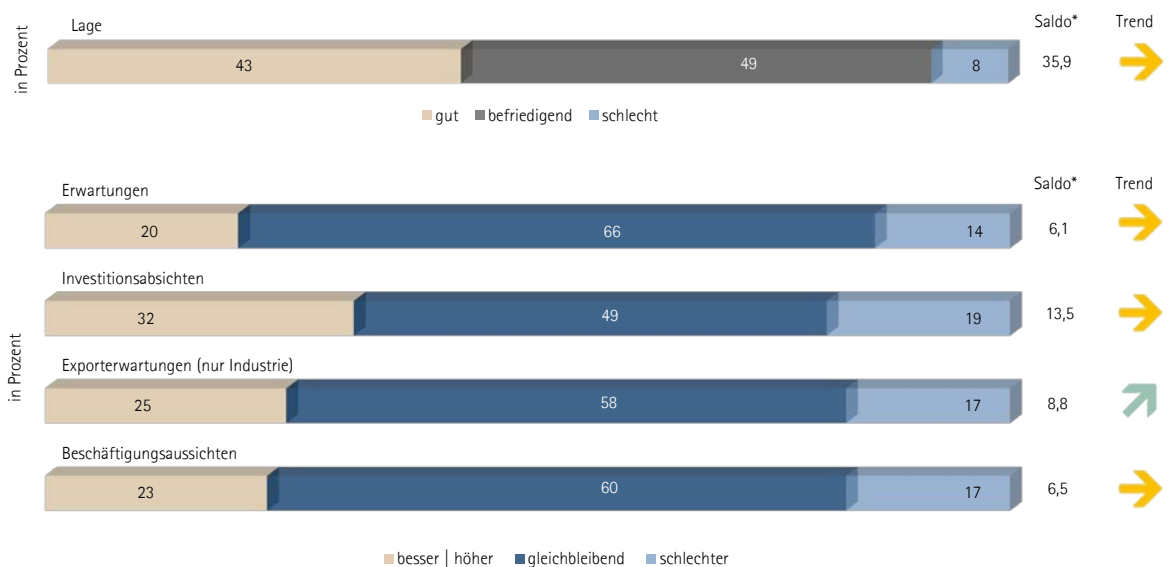
Geschäftsaussichten | Zum Jahreswechsel blicken die Unternehmen weiterhin vorsichtig auf das kommende Geschäftsjahr.

Risiken | Als Risiken für die Geschäftsentwicklung bleiben die Auslandsnachfrage und der Fachkräftemangel im Fokus. Steigende Arbeitskosten und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Unternehmen zusätzlich.

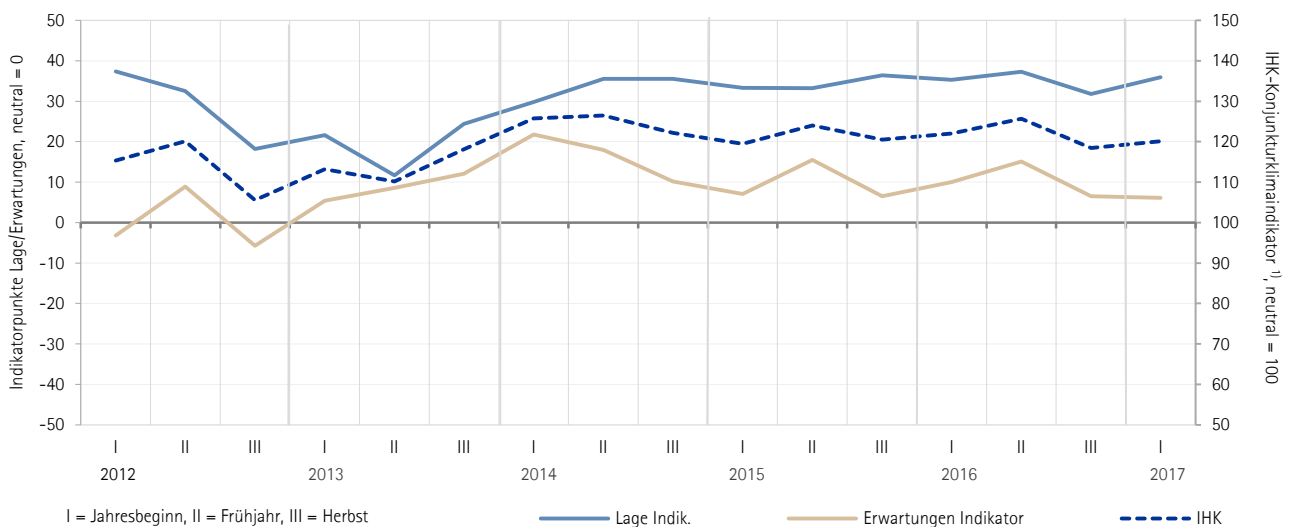
Investitionen | Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region entwickelt sich seit über einem Jahr ohne nennenswerte Dynamik.

Außenhandel | Das Exportgeschäft hat zum Jahresende erfreulich angezogen. Die Exporterwartungen der Industrie sind im Vergleich zur Herbstumfrage gestiegen. Das nach wie vor schwierige internationale Umfeld erschwert die Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland.

Beschäftigung | Die Unternehmen zeigen weiterhin moderate Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Determinierender Faktor ist jedoch insbesondere im Dienstleistungsbereich der Fachkräftemangel.



Am Jahresbeginn 2017 verzeichnet der IHK-Bezirk Köln weiterhin ein anhaltend moderates aber solides Wachstum ohne große Dynamik. Während der Lageindikator leicht zugenommen hat, verharrt der Erwartungsindikator seit Herbst 2016 im einstelligen positiven Bereich. Der IHK-Konjunkturklima-indikator^{1,2} hat auf Grund der positiven Lagebeurteilung zum Jahresende einige Punkte hinzugewonnen. Mit insgesamt 120,1 Punkten ist er im Vergleich zur Vorumfrage um 1,6 Punkte angestiegen und liegt damit weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt von 111,5 Punkten.



DIE TOP-BRANCHEN³ ZUM JAHRESBEGINN 2017



Hotel- und Gaststättengewerbe



Immobilienwirtschaft



Chemische und pharmazeutische Industrie

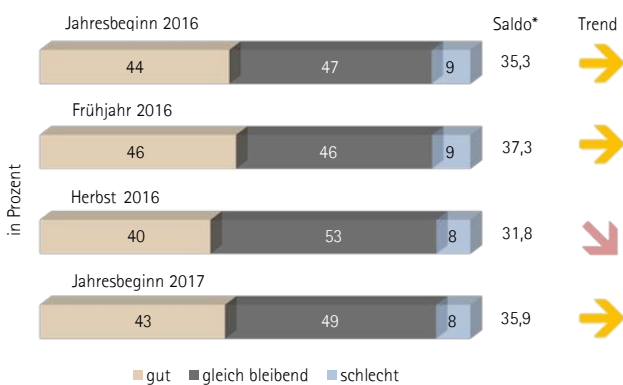
¹ Der IHK-Konjunkturklima-indikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

³ Top 3 im Klimaindikator (siehe Branchenindices, S.20)

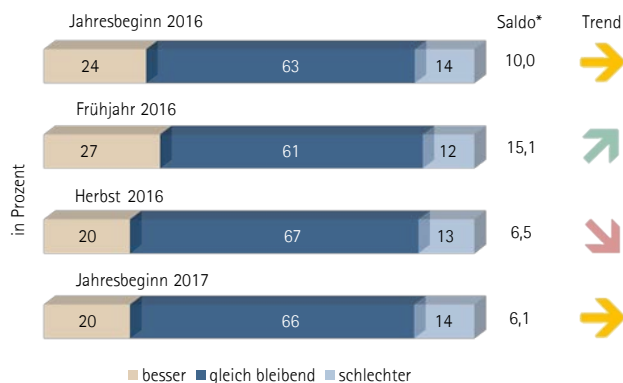
Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen:

Die gute Binnennachfrage bleibt die Säule der Konjunktur im Wirtschaftsraum Köln sowie in Deutschland insgesamt. Von Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 wanderte der Lageindikator seitwärts. Im Herbst 2016 sank der Lageindikator dann um über fünf Prozent. Zum Jahresbeginn 2017 ist die Stimmung bei den Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo wieder leicht gestiegen. Im Vergleich zum Herbst 2016 hat sich die Stimmung unter den Unternehmen damit verbessert. 43 Prozent der Unternehmen schätzen ihre derzeitige Wirtschaftslage als gut ein (Vorumfrage 39,7 Prozent), 49 Prozent bewerten die Lage als befriedigend (Vorumfrage: 53 Prozent) und nur noch acht Prozent als schlecht. Der Trendindikator wandert – nach dem leichten Rückgang der Stimmung im Herbst 2016 – nun wieder seitwärts.



GESCHÄFTSLAGE

Im Vergleich zur Vorumfrage melden das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Gummi- und Kunststoffindustrie, der Maschinenbau sowie der Großhandel/Produktion und der Einzelhandel eine verbesserte Lage. Dagegen ist die Stimmung im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, der Versicherungswirtschaft, den Herstellern von Eisen, Blechen und Metallen sowie im Verkehrsgewerbe im Vergleich zum Herbst 2016 leicht gesunken.



ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zum Herbst über alle Branchen hinweg nur minimal gesunken. Im Vergleich zur Vorumfrage erwarten die Unternehmen der Chemischen und pharmazeutischen Industrie, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Eisen, Blechen und Metallen sowie der Elektroindustrie eine positive Geschäftsentwicklung. Dagegen schauen die Unternehmen aus den Branchen Großhandel/Produktion, Maschinenbau, personen-bezogene Dienstleistungen, Großhandel Konsum sowie die Kreditwirtschaft weniger zuversichtlich als noch im Herbst 2016 auf das kommende Geschäftsjahr.

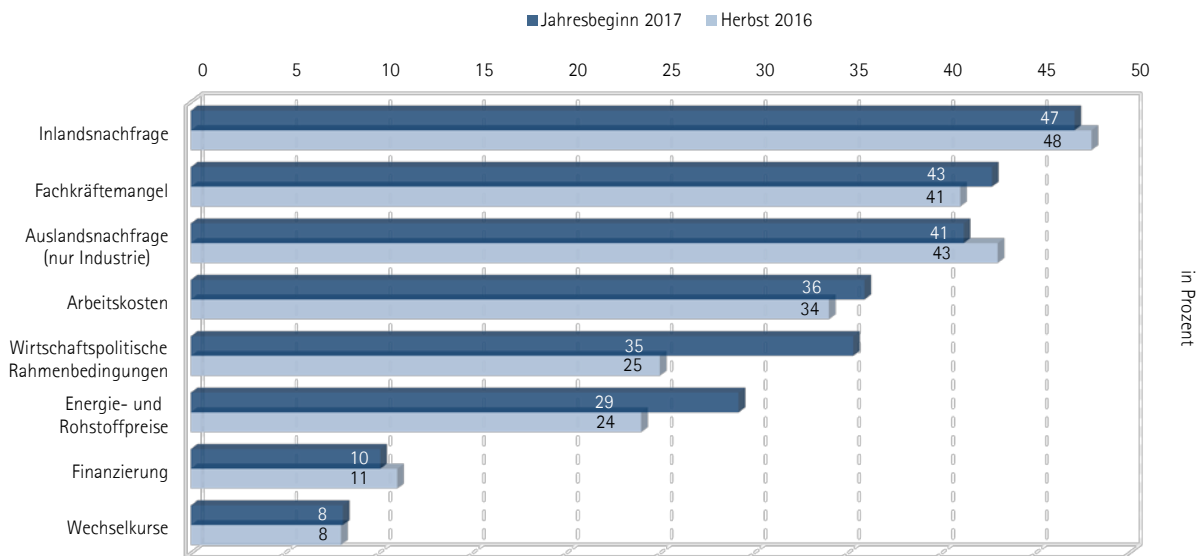
RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Als größte Risiken für die Konjunktur sehen die Unternehmen zum Jahresbeginn 2017 neben der Inlandsnachfrage vor allem den Fachkräftemangel, die Auslandsnachfrage (nur Industrie) und die Arbeitskosten. Der Fachkräftemangel tritt insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im konsumorientierten Großhandel sowie im Verkehrsgewerbe zu Tage.

Das Auslandsgeschäft wird weiterhin durch verschiedene Faktoren beeinträchtigt: Eine insgesamt nur schwach wachsende Weltwirtschaft, die Schwäche der Schwellenländer und Chinas, die Unsicherheit über die Entwicklung im Euroraum (BREXIT, Bankenkrise in Italien, etc.). Zudem beunruhigt die auf Abschottung und Protektionismus ausgerichtete Politik des neuen US-Amerikanischen Präsidenten Donald Trump die Exporteure.

An vierter und fünfter Stelle nennen die Unternehmen die Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risikofaktoren. Das Institut der deutschen Wirtschaft hat aktuell die Lohnstückkosten in der deutschen Industrie im internationalen Vergleich untersucht. Im Ergebnis nimmt Deutschland im Ranking der Lohnstückkosten unter 27 Vergleichsländern den siebten Platz hinter Großbritannien, Kroatien, Italien, Estland, Norwegen und Frankreich ein⁴. Für die deutsche Industrie besteht damit weiterhin ein nicht zu unterschätzender Kostennachteil insbesondere gegenüber den europäischen Wettbewerbern.

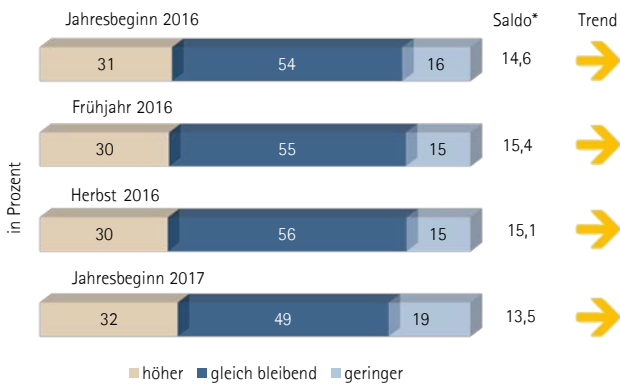
Neben den Arbeitskosten stellen auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Unternehmen ein zunehmendes Geschäftsrisiko dar. Die Energie- und Rohstoffpreise sind bedingt durch den erfolgten Preisanstieg in der Risikoeinschätzung aller Branchen, aber insbesondere der Industrie gestiegen. Finanzierung und Wechselkurse spielen als Risiko weiterhin eine eher untergeordnete Rolle.



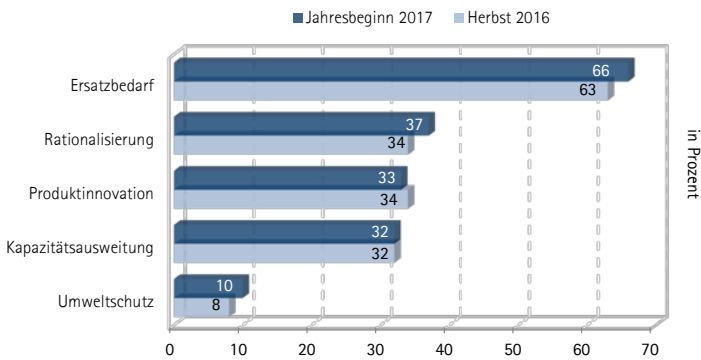
⁴ IW-Trends (2017): Die Belastung bleibt hoch, 2/2017, S. 5

INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Herbst 2016 sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo minimal gesunken. Mit 32,3 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, um 2,5 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage gesunken. 49 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen 18,8 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen zurückzufahren (Vorumfrage: 15 Prozent). Seit Jahresbeginn 2016 ist hinsichtlich der Investitionsbereitschaft keine Dynamik zu beobachten.



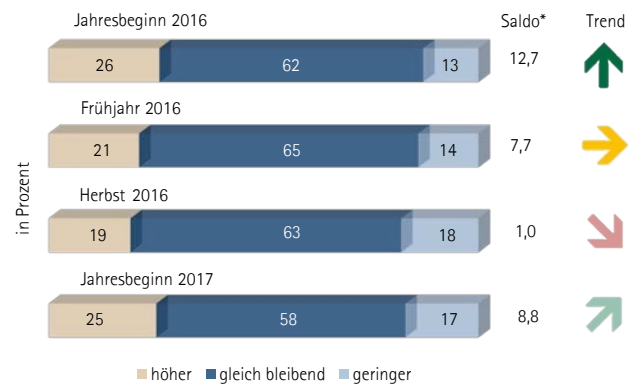
Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben errechnet, ist damit zwar minimal gesunken, weist aber im Vergleich zu den vorangegangenen Umfragen im Jahr 2016 keine nennenswerte Dynamik auf. Verstärkte Investitionen planen vor allem die Gummi- und Kunststoffhersteller, die Immobilienwirtschaft, die Unternehmensberatungen und der Fahrzeugbau. Mit weniger Investitionen rechnen die Unternehmen der Versicherungswirtschaft, konsumorientierter Großhandel, die Informationswirtschaft und das Baugewerbe.



Für die Mehrheit der Unternehmen (66,1 Prozent, Vorumfrage: 62,8 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. An zweiter Stelle stehen Rationalisierung mit 37,3 Prozent (Vorumfrage: 33,7 Prozent). Ausgaben zur Finanzierung von Produktinnovationen planen 33,4 Prozent (Vorumfrage: 33,8 Prozent). An vierter Stelle nennen die Unternehmen die Kapazitätsausweitung mit 32,1 Prozent (Vorumfrage: 31,7 Prozent) als Investitionsmotiv. Der Umweltschutz spielt nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle.

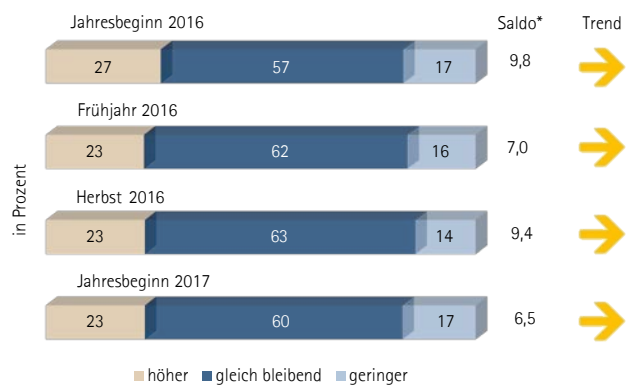
AUßENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export in den kommenden Monaten sind im Vergleich zu Vorumfrage deutlich gestiegen. 25,3 Prozent der Industrieunternehmen gehen von einem Exportplus aus. Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 16,5 Prozent. Die Mehrheit (58,2 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Im Gegensatz zum Herbst 2016 ist der Saldo zum Jahresende auf 8,8 Punkte angestiegen. Trotz zahlreicher Risiken im internationalen Umfeld hat sich das Außenhandelsgeschäft zum Jahresende stabilisiert. Neben den ungelösten geopolitischen Krisen belasten vielfältige Unsicherheiten, wie die Entwicklungen in den USA, der BREXIT, die Bankenkrise und das Scheitern des Referendums in Italien, die sinkende Nachfrage aus China und den Schwellenländern die Exportwirtschaft.



ARBEITSMARKT

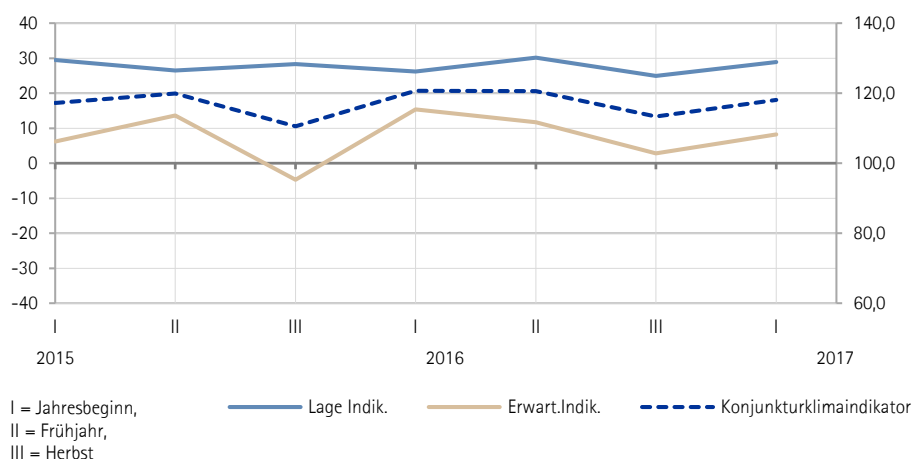
Zum Jahresbeginn 2017 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo minimal ab. 23,4 Prozent aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 16,8 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (59,8 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Beim Blick in die Branchen zeigen sich Unterschiede: Die Chemische und pharmazeutische Industrie, das Verkehrsgewerbe, die Gesundheitswirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Großhandel und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren möchten mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten planen das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, die Informationswirtschaft, die Kreditwirtschaft und der Einzelhandel.



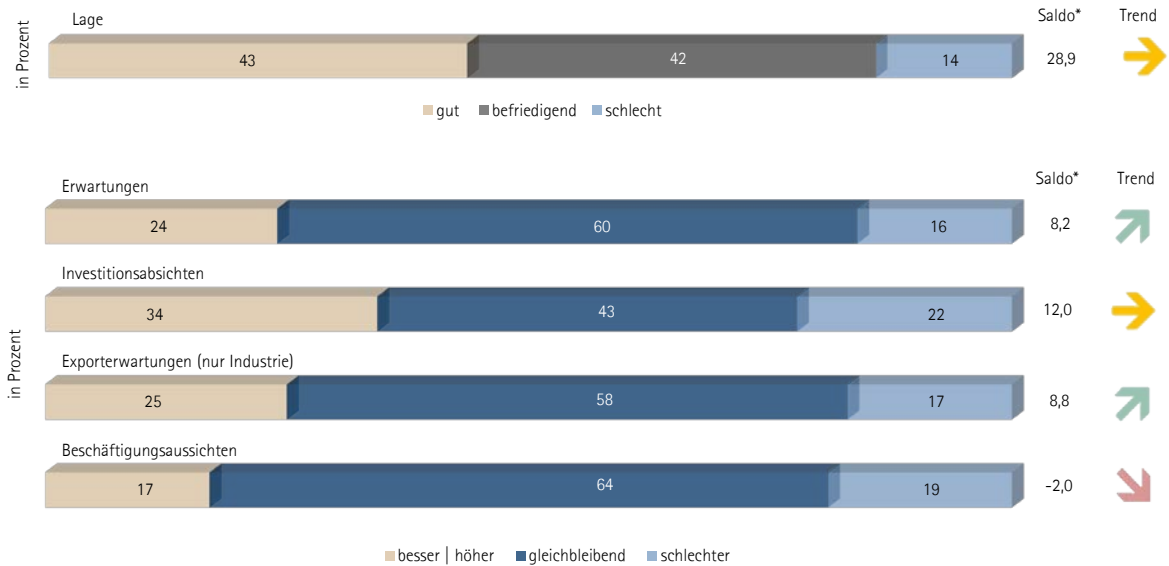
Entwicklung in den Branchen

INDUSTRIE

Die Industrieunternehmen beurteilen ihre Lage zum Jahresbeginn 2017 etwas besser als zum Herbst. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator um 3,9 Punkte auf 28,9 gestiegen (Vorumfrage: 25 Prozentpunkte). Aktuell schätzen 43,3 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut/besser (Vorumfrage: 36,8 Prozent) ein. 42,3 Prozent (Vorumfrage: 51,4 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist von 11,8 Prozent im Herbst auf 14,4 Prozent gestiegen.



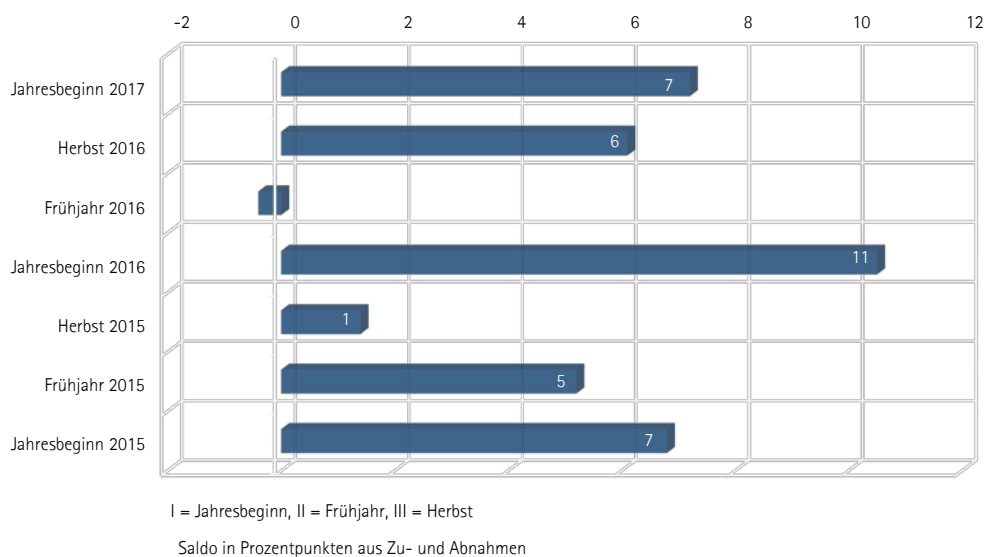
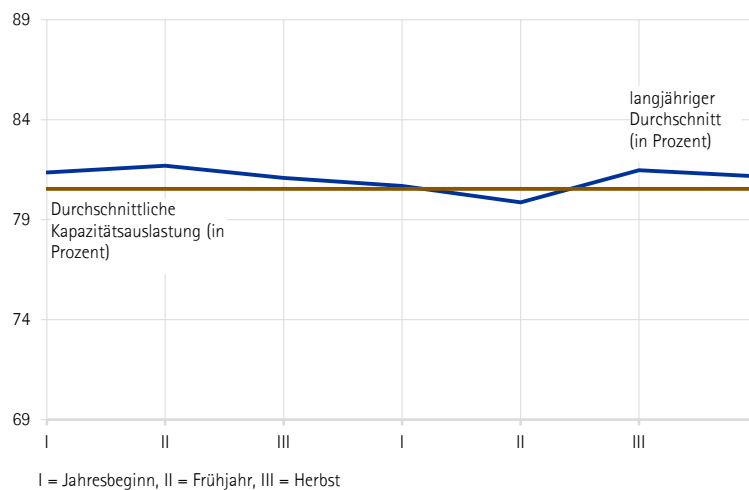
Der Erwartungsindikator verzeichnet einen leichten Aufwärtstrend. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist von 17,4 Prozent im Herbst auf 24 Prozent gestiegen. Auch der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen hat sich von 14,7 Prozent auf 15,8 Prozent leicht erhöht. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 60,2 Prozent rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte. Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind zum Jahresende gegenüber der Vorumfrage im Herbst deutlich optimistischer. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage um 7,8 Punkte gestiegen und liegt nun aktuell bei 8,8 Punkten. Geringere Exporte erwarten 16,5 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 19,1 Prozent) während 25,3 Prozent (Vorumfrage: 19,1 Prozent) glauben, ihre Exporte in den kommenden Monaten steigern zu können. Die überwiegende Zahl der Unternehmen von 58,2 Prozent (Vorumfrage: 62,8 Prozent) rechnet weiterhin mit einem stabilen Außenhandelsgeschäft in den kommenden zwölf Monaten.



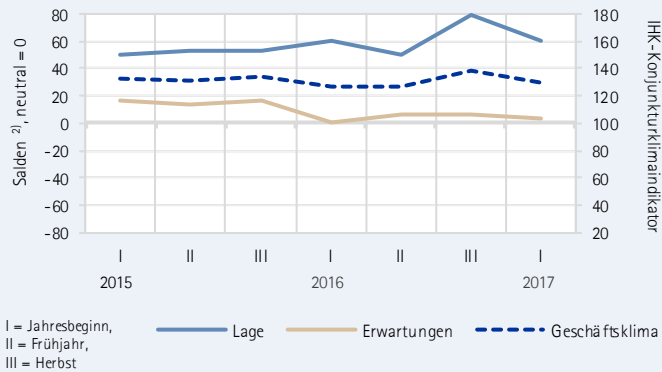
Die Investitionspläne der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland nehmen per Saldo minimal zu. Der Saldo liegt aktuell bei 12 Punkten (Vorumfrage: 9,2 Punkte). 34 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 27,5 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, leicht gestiegen und liegt aktuell bei 22,4 Prozent (Vorumfrage: 18,3 Prozent). 43 Prozent der Betriebe beabsichtigt, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage: 54,1 Prozent).

Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind zum Jahresbeginn 2017 etwas vorsichtiger. Der Saldo liegt aktuell mit -2 Punkten wieder im negativen Bereich (Vorumfrage: 3,7 Punkte). Immerhin möchten 17,2 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage 18,7 Prozent). Mit einem Anteil von 63,6 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 66,2 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen 19,2 Prozent (Vorumfrage: 15 Prozent).

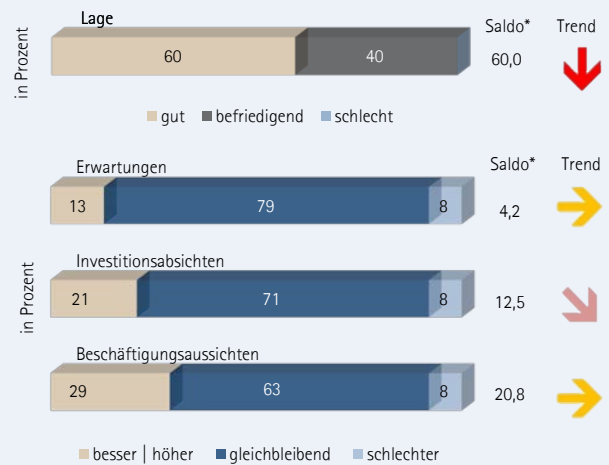
Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt zum Jahresbeginn mit 81,2 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt von 80,5 Prozent. 42,6 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 42,7 Prozent). 43,6 Prozent sehen ihre Produktkapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 44 Prozent) während 12,3 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 12,4 Prozent). Während die Auftragseingänge noch im Frühjahr 2016 im negativen Bereich lagen, haben sie sich über den Herbst und zum Jahresbeginn 2017 wieder erholt und liegen nun wieder im einstelligen positiven Bereich.



BAUWERBE

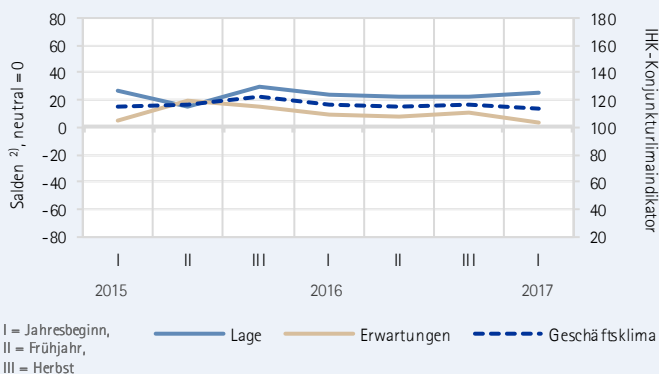


- Lage bleibt trotz leicht nachlassendem Lageindikator hervorragend getragen von guter Auftragslage im Wohnungsbau und öffentlichem Bau.
- Weiterer Beschäftigungsaufbau ist geplant.

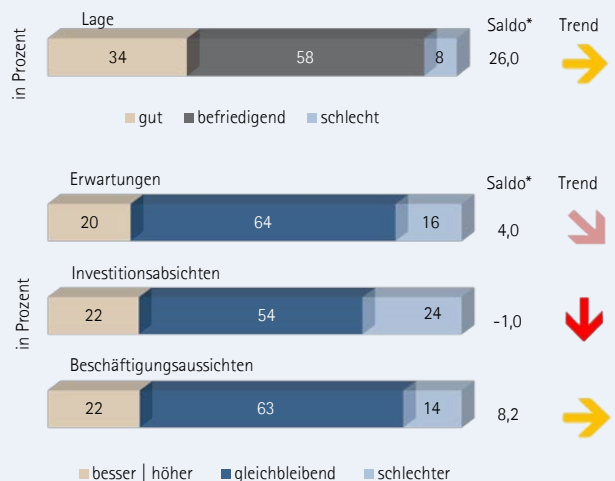


- Aber: Fachkräftemangel und Arbeitskosten bremsen Beschäftigungsaufbau.
- Investitionsabsichten etwas zurückhaltender als noch im Herbst 2016.

GROßHANDEL

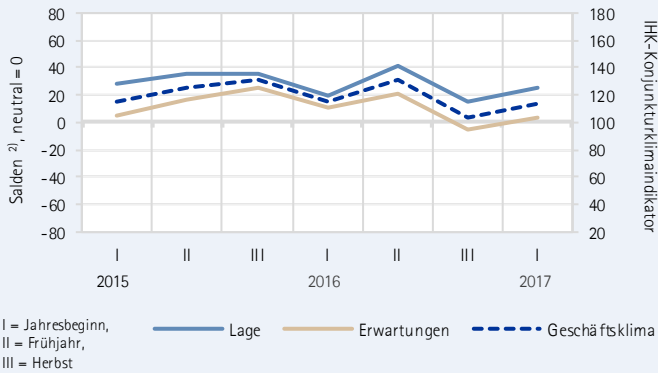


- Großhandel befindet sich weiterhin in einer zufriedenstellenden Stimmung, besonders zufrieden ist der konsumnahe Großhandel.
- Erwartungen sind zum Jahresende etwas vorsichtiger als noch im Herbst.

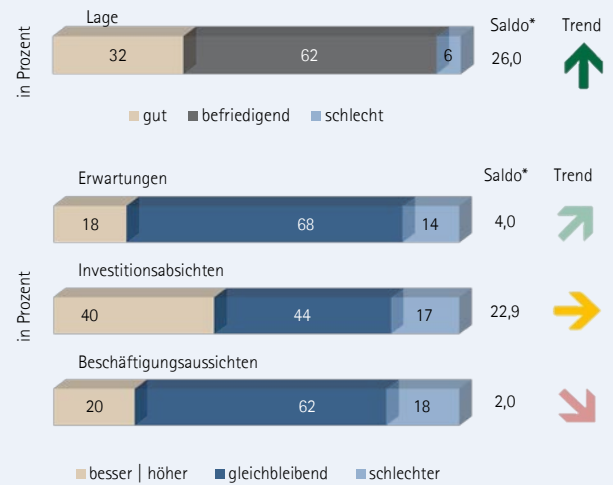


- Investitionsabsichten sind deutlich zurückgegangen.
- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel und steigende Energie- und Rohstoffpreise werden als Risiken gesehen.

EINZELHANDEL

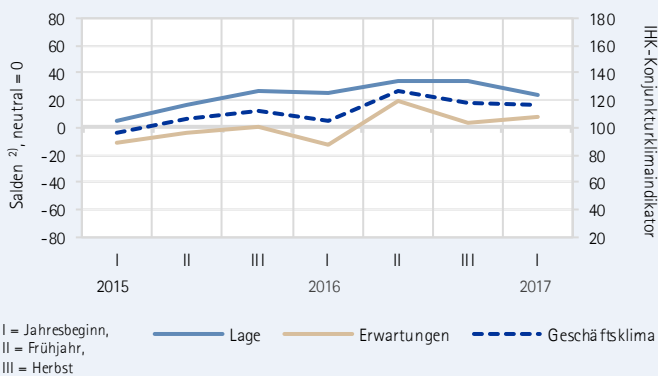


- Erfolgreiches Weihnachtsgeschäft trägt zur Stimmungsaufhellung bei.
- Gut gelaunt erwarten Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten eine positive Geschäftsentwicklung.

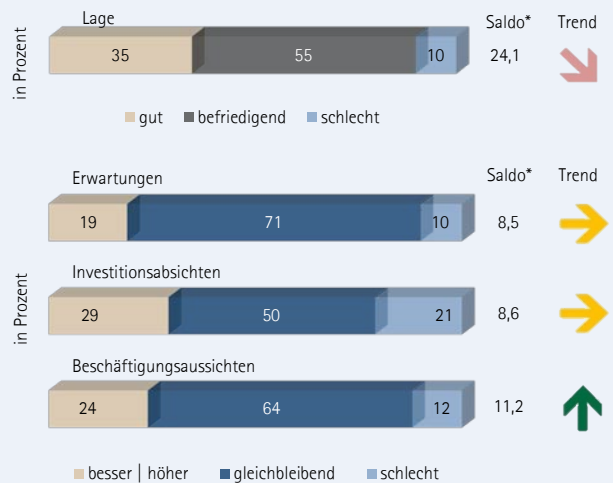


- Investitionsbereitschaft bleibt recht hoch: 40 Prozent wollen mehr investieren.
- Beschäftigungspläne lassen im Vergleich zum Herbst leicht nach. Determinierende Faktoren sind Fachkräftemangel und gestiegene Arbeitskosten.

VERKEHRSGEWERBE

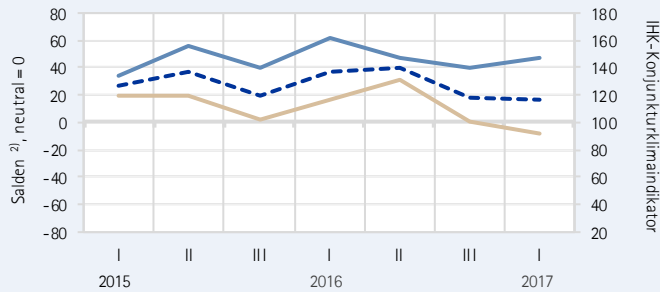


- Stimmung im Verkehrsgewerbe ist leicht zurückgegangen.
- Investitionsabsichten bleiben moderat: 29 Prozent wollen mehr investieren, 21 Prozent gehen von geringeren Investitionen aus.



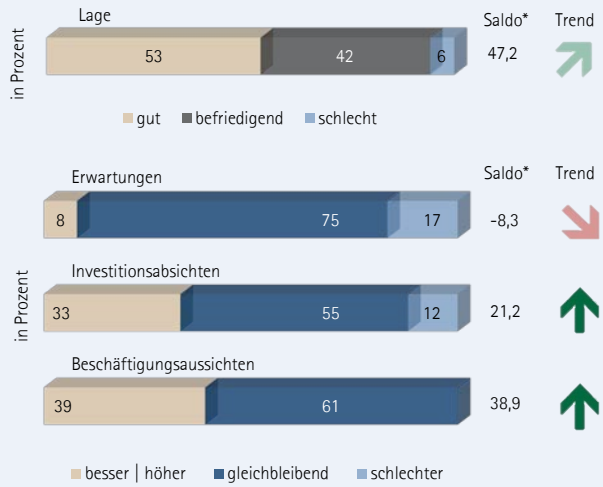
- Erwartungen an die kommenden Monate zuversichtlicher als noch im Herbst 2016.
- Beschäftigungspläne sind expansiver. Aber: Fachkräftemangel erschwert Neueinstellungen.

VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



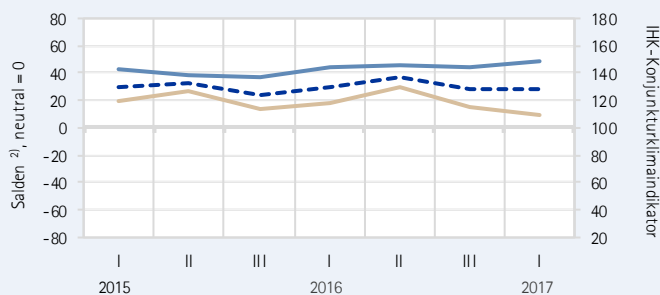
I = Jahresbeginn, II = Frühjahr, III = Herbst

- Branche meldet eine noch bessere Geschäftslage als bei der Herbstumfrage.
- Unternehmen bezweifeln, dass ohnehin schon gute Geschäftslage noch besser wird.
- Erwartungsindikator sinkt daher zum Jahresende leicht.



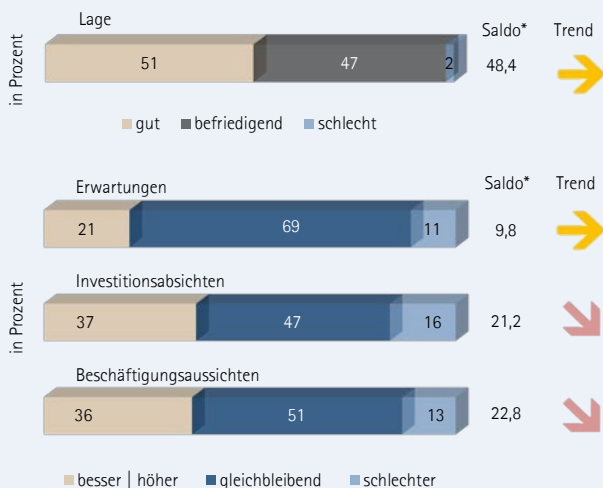
- Kapazitätsausweitung und Produktinnovationen spielen als Investitionsmotive eine zunehmende Rolle.
- Wille zum Beschäftigungsaufbau ist vorhanden, aber Fachkräfte fehlen.
- Zunehmende Arbeitskosten belasten die Branche.

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



I = Jahresbeginn, II = Frühjahr, III = Herbst

- Geschäftslage schätzen mehr als die Hälfte der unternehmensnahen Dienstleister als gut ein.
- Erwartungen an die kommenden Monate sind weniger zuversichtlich als noch im Herbst 2016.

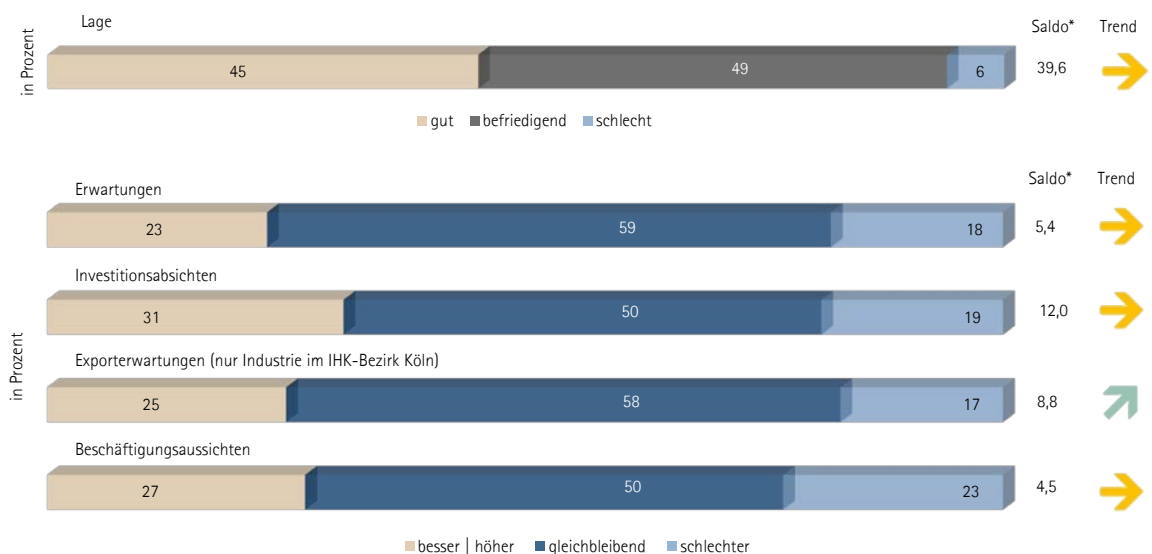
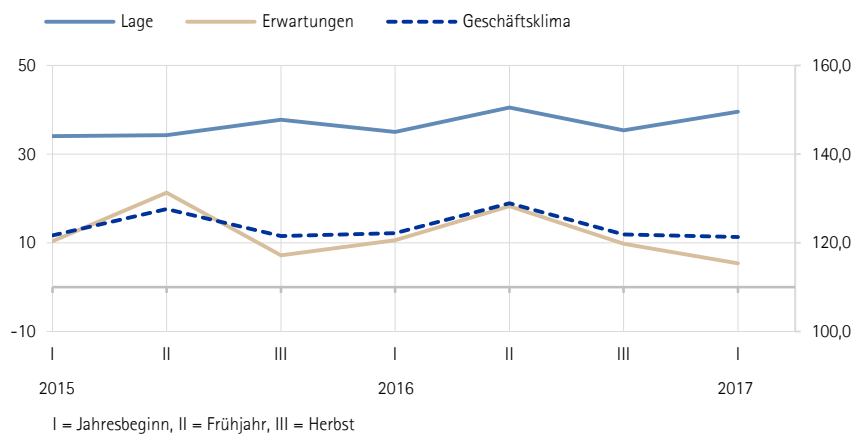


- Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind zum Jahresende zurückhaltender.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten sind größte Risiken für die Branche.

Entwicklung in den Regionen⁵

STADT KÖLN

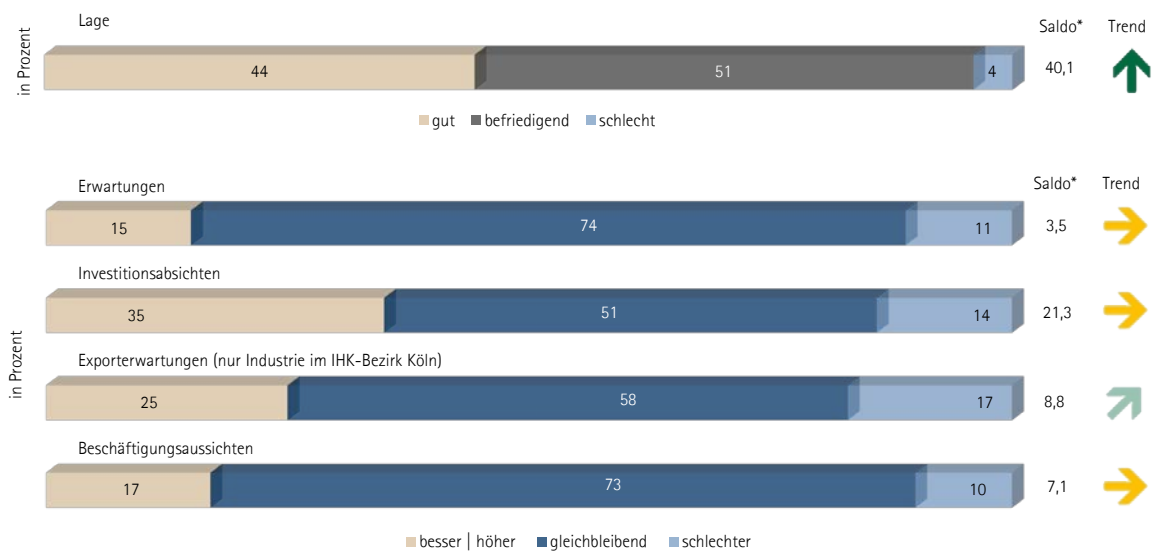
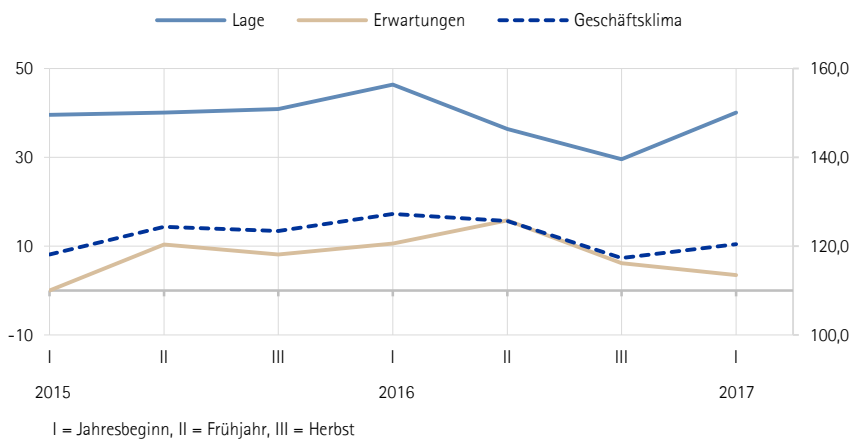
Zum Jahresende melden die Unternehmen der Stadt Köln eine leicht verbesserte Lage. Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen etwas weniger zuversichtlich als noch im Herbst 2016. Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich per Saldo etwas verschlechtert. Der Trendindikator wandert jedoch weiterhin seitwärts. Die Beschäftigungspläne bleiben stabil. Die Arbeitsmarktentwicklung zeigt einen positiven Verlauf. Daher ist weiterhin mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



⁵ Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).

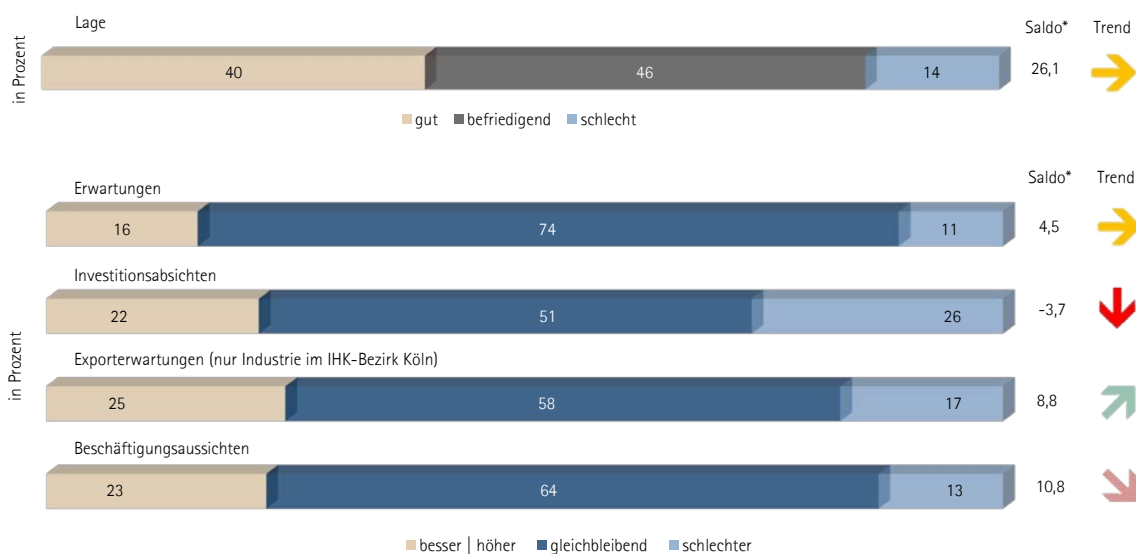
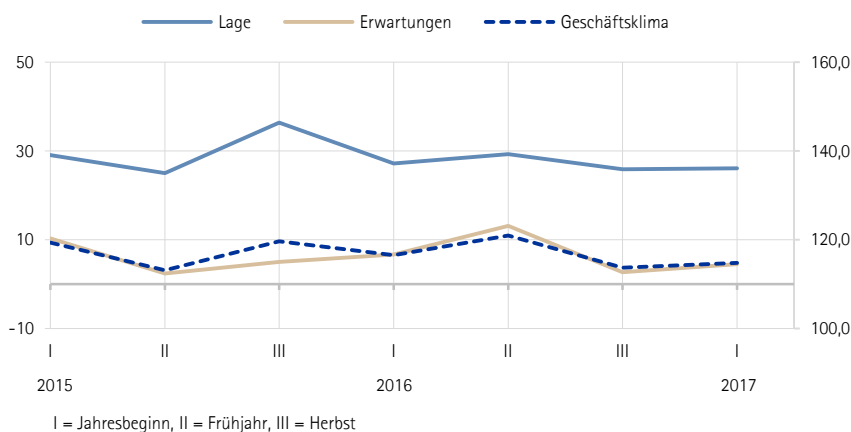
STADT LEVERKUSEN UND RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Der Lageindikator in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis ist im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst deutlich angestiegen. Insgesamt melden 44,4 Prozent der Unternehmen eine gute oder bessere Lage. Nur noch 4,2 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als schlecht. Die Erwartungen der Unternehmen sind im Vergleich zur Vorumfrage leicht gefallen. Im Vergleich zur Herbstumfrage wollen die Unternehmen mehr investieren. Die Beschäftigungspläne sind im Vergleich zum Herbst etwas zurückhaltender. Trotzdem wollen 17 Prozent der Unternehmen weiterhin Personal aufbauen und nur 10 Prozent rechnen mit weniger Personal.



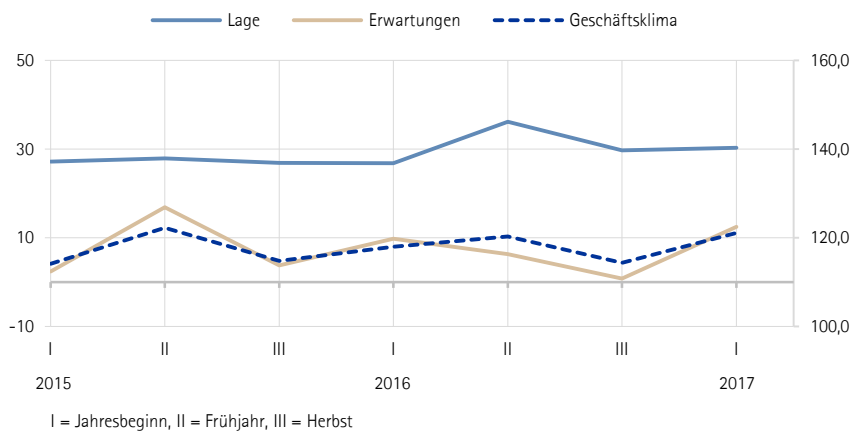
RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per Saldo leicht gestiegen. 40 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 35,7 Prozent). Eine schlechtere Lage melden 13,9 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 9,8). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich im Gegensatz zum Herbst 2016 leicht verbessert. Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich jedoch deutlich verschlechtert. Derzeit planen 22,4 Prozent mit höheren Investitionen, 26,2 Prozent planen geringere Investitionen ein. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen hält an den Investitionsabsichten fest. Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind zurückhaltender als noch im Herbst. Die Arbeitsmarktentwicklung im Rhein-Erft-Kreis verläuft grundsätzlich positiv. Während 12,6 Prozent der Unternehmen weniger Personal einstellen möchten, planen 23,4 Prozent zusätzliches Personal einzustellen.



OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung unter den Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage gestiegen. 40,2 Prozent der Oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage als gut an (Vorumfrage: 36,7 Prozent). 9,8 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht (Vorumfrage: 7 Prozent). Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate deutlich gestiegen. Auch die Investitionsabsichten der Unternehmen im Oberbergischen Kreis haben im Vergleich zur Vorumfrage zugenommen. Stabil zeigt sich die Beschäftigungslage im Oberbergischen Kreis, die entsprechend der Entwicklung am Arbeitsmarkt, weiterhin positiv verläuft.



Branchenindices

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindikator Jahresbeginn 2017	IHK-Konjunkturklimaindikator Herbst 2016	Saldo
Hotel- und Gaststättengewerbe	142,7	124,0	18,7
Immobilienwirtschaft	138,9	141,6	-2,6
Chemische und pharmazeutische Industrie	138,6	121,7	16,9
Informationswirtschaft	132,8	136,1	-3,2
Baugewerbe	129,1	138,3	-9,2
Elektroindustrie	127,9	121,9	6,1
Überwiegend unternehmensbezogene DL	127,7	128,8	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	125,6	106,1	19,6
Dienstleistung gesamt	125,2	124,5	0,7
Versicherungswirtschaft	124,9	125,4	-0,5
Unternehmensberatung	124,7	122,9	1,8
Gesamtergebnis	120,1	118,5	1,6
Gesundheitswirtschaft	118,2	128,2	-10,1
Industrie gesamt	118,1	113,3	4,7
Überwiegend personenbezogene DL	116,2	118,5	-2,3
Verkehr gesamt	116,0	117,9	-1,9
Maschinenbau	115,9	113,6	2,2
Großhandel und Handelsvertretungen	114,5	116,3	-1,8
Handel gesamt	114,5	112,1	2,4
Einzelhandel gesamt	114,5	104,1	10,3
Handel mit Kfz	113,4	96,7	16,8
Großhandel Konsum	113,2	115,7	-2,5
Eisen, Blech, Metall	112,5	110,7	1,8
Großhandel Produktion	111,1	109,5	1,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	80,0	92,5	-12,5
Kreditwirtschaft	78,6	85,0	-6,4